

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 63

Dienstag, den 6. August

1850

Fleiß und Sparsamkeit
hilft auch durch schlechte Zeit.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 9. Juli 1850.

R. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Liquidirt wird in der Gantsache des	auf dem Rathhaus zu	am
Gottfried Widmann, Schwanenwirth von Waiblingen.	Waiblingen.	Montag den 12. August, Morgens 8 Uhr.
Jakob Friedrich Kauscher, Schuhmacher in Waiblingen.	Waiblingen.	Montag den 12. August Mittags 2 Uhr.
Gottfried Häberle, Grünbaumwirth in Waiblingen.	Waiblingen.	Dienstag den 13. August, Morgens 8 Uhr.
Ht Jakob Friedrich Sieber, Tuchmacher in Winnenden.	Winnenden.	Mittwoch den 14. August, Mittags 3 Uhr.
Johannes Schäfer, res. Schultheiß in Breuningsweiler.	Breuningsweiler.	Mittwoch den 14. August, Morgens 8 Uhr.
Johannes Stierle, Bäcker in Bittensfeld.	Bittensfeld.	Donnerstag den 15. August, Morgens 8 Uhr.
Friedrich Keiner, Schneider in Birkmannsweiler.	Birkmannsweiler.	Freitag den 16. August, Morgens 8 Uhr.
Georg Müller, Schneider in Nellmersbach.	Nellmersbach.	Freitag den 16. August, Mittags 2 Uhr.
Esler Wagner, Wittwe des + Michael Wagner Bäckers in Weinstein.	Weinstein.	Samstag den 17. August Morgens 8 Uhr.
Johannes Wagner, Bäcker in Weinstein.	Weinstein.	Samstag den 17. August, Mittags 2 Uhr.

Waiblingen.

[Dankfagung.]

Zu Gunsten der armen Schleswig-Holsteiner Verwundeten ließ sich heute die hiesige Bürgerwehr-Musik in meiner Wohnung hören und spielen während der sehr ausständigen, dem Zweck gemäßen Uterhaltung folgende Opfer:

E. 30. fr. R. 12 fr. J. 6 fr. Böhrlé 12 fr. Schallmüller 24 fr. Egle 24 fr. Wurster 6 fr., Spig, N. Aff. 12., Schlosser Spig 3 fr., Dreher Möbs 18 fr., Käser Pflüger 24 fr., Uhrmacher Krieg 12 fr., Bäcker Schneider 24 fr., Messerschmid Grimm 24., Bäcker Pflüger 4 fl., J. 6 fr., Kameralamtsgehülfe Berner 12 fr., F. Herzog, Schmid 12 fr., D. A. G. Aff. Belsler 24 fr., Adlerwirth Kiengle 18 fr., W. 30 fr., B... 12 fr., Pfund 6 fr., Klingler 6 fr., Schlosser Eisele 1 fl., Buchbinder Kaiser 12 fr., Spaich 6 fr., D. A. A. Weg 12 fr., E. F. Pfander 6 fr., Käser 6 fr., J. Dobler 6 fr., Kauscher, Lehrer 18 fr., Buchbinder Seeger 24 fr., Wegmeister Börith 6 fr., Carl Bahler 24 fr., W. 12 fr., Kämmele 6 fr., J. J. Pfander 18 fr., Kreischaier 24 fr., D. A. Geh. Schell 3 fr., P. U. Off. Müller 6 fr., Amtsdienner Heß 6 fr., St. 12 fr., Lambert 6 fr., Stadtrath Pfander 30 fr., Glaserkiengle 6 fr., Metzger Holder 6 fr., Bäcker, Gerichtsbesitzer Kaufmann 6 fr., Brauer Erdile 12 fr., Commissionär Pfeiderer 6 fr., Selter Ringler 3 fr.

Zusammen 12 fl. 45 fr.

welche Summe heute an Staatsrath Duvernoy in Stuttgart abzüglich der kleinen Zechen der Musiker geschickt wurde.

Namens unsrer Brüder in Schleswig Dank, herzlichen Dank den edlen Gebern, in denen wie ich bemerkte, ächt deutsches Blut fließt und Dank dem braven Bürgerwehrmusik-Chor, das sich für die Sache so uneigennützig hergab.

Den 5. August 1850.

Not. und Reg. Cand.
Emil Genter.

Waiblingen.

Schleswig Holstein.

Es sind bei mir bis heute für Schleswig Holstein eingegangen an Geld

22 fl. 21 fr.

und zwar von Ungenannt 1 fl. 30 fr., Tuchmacher Widmaier 24 fr., E. Genter 24 fr., Præc. Staiger I Beitrag 1 fl. Dr. Nädelin

2 fl., Ungenannt 30 fr., G. Aktuar Klein 2 fl. 42 fr., L. R. 2 fl. 42 fr., G. E. Herzog 1 fl., L. 1 fl. 12 fr., Dr. Weyffer erster Beitrag 2 fl. 42 fr., Rathschreiber Ziegler 30 fr., Seiz, Holzinsp. 1 fl., Stadtschultheiß Steinbuch 1 fl. 45 fr., G. Kaufmann jr. 1 fl., Ungenannt 1 fl. 30 fr., J. Sar 30 fr. Sodann von Pfarrer Pf. in Hohenaker Weinwand und von hiesigen Mädchen durch E. Sprösser Charpie, sämmtliches lasse ich heutedem Comité in Stuttgart zur Weiterbeförderung zugehen, und sage ich allen Gebern herzlichen Dank.

Weitere Beiträge werde ich gerne entgegennehmen, und ich fordere namentlich die Damen des Bezirks wiederholt auf, für die vielen Verwundeten durch Beschaffung von Weinwand und Charpie zur Linderung ihrer Schmerzen beizutragen, da nach den letzten Nachrichten eine große Anzahl solcher in den Lazarethen sich befindet.

Gustav Sixt,

Kaufmann.

Waiblingen. Most vom Jahrgang 1847 ist Zmi weiße zu haben bei

Kaufmann Currlin.

Waiblingen. 9 Stück sehr schön gemalte Moultaur sind billigst zu kaufen.

Ernst Fr. Pfander

Waiblingen.

(GeschäftsEmpfehlung.)

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er Willens ist sein Geschäft hier anzufangen, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Kleidungsstücken; ich werde mich stets bemühen durch pünktliche und schnelle Verrichtung meine Geschäftsfreunde zu befriedigen suchen.

Baumgärtner,
Schneidermeister.

Waiblingen. (Dinkel-Verkauf.)

Am Mittwoch den 7. August Vormittag 9 Uhr werden auf dem Rathhaus verkauft von Christian Rommel, Schneider, den Dinkel auf 2 Viertel Ader im Ameisenbühl.

Gemeinderath.

Waiblingen. Einige Ruthen Allmand an der neuen Winnender Straße und dem Spitzthalben Weg werden am Montag den 12. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus an den Meistbietenden verkauft.

Den 1. August 1850.

Gemeinderath.

M i s s j e l l e n

Im Großherzogthum Posen machte ein schrecklicher Raubmord, der am 28. Juni d. J. in dem von Krotoschin eine Meile entfernten Dertchen Zduny die Familie des Schenkwirthes Schwipfe betroffen hat, großes Aufsehen. Ein Schreiben an den hier in Köln stationirten, beim 18. Regiment befindlichen Sohn der unglücklichen Opfer, datirt vom 3. Juli, berichtet darüber folgendes Nähere: Am 28. Juni, Abends gegen 9 Uhr, kamen sieben sonnenverbrannte Kerle, alle fremde Gesichter, welche sich für Schwarzwidhändler ausgaben, in das Haus und verlangten Getränke, welche auch abgereicht wurden. Nachdem sich die übrige Gesellschaft, welche aus mehreren Notablen des Dries bestand, gegen 10 Uhr Abends entfernt hatte, verlangten diese Sieben Herberge, worauf der Wirth bemerkte, daß er bloß Schenkwirth sey und Niemanden beherbergen dürfe. Die Aerie aber baten so flehenlich, „ihnen doch eine Schlafstelle auf der Regelbahn einzuräumen, indem es ja Sommer und nicht kalt sey,“ daß man ihnen nicht zu widerstehen vermochte. Es wurde darauf durch die Brauknechte Stroh zurecht gelegt, und Alle begaben sich zu Ruhe, die Brauknechte im Hintergebäude, die übrigen Bewohner im Haupthause. In der Nacht wurde die Aufwärterin durch einen fürchterlichen Hilferuf, der aus dem Zimmer des Hausvaters zu kommen schien, erschreckt, sprang aus dem Bette und konnte durch eine kleine Oeffnung ihres Zimmers wahrnehmen, wie der Angegriffene sich zur Wehre setzte, aber wiederholten Keulenschlägen auf den Schädel erlag. Auch die Hausfrau, die aus einem andern Nebenzimmer herbeigesprungen war, traf der tödtliche Schlag, und mehrere andere bewirkten ihr schnelles Bollenden. Gleiches geschah dem herbeigeeilten Sohne. Darauf traten die Räuber in das Schlafzimmer der eben aufgesprungenen Tochter, und nachdem sie diese gefragt: Wo ist Eure Aufwärterin, die blonde Ernestine? und diese erklärt hatte, daß dieselbe nur Tages bei ihnen beschäftigt sey und mit dem Schlusse der Wirthschaft ins Dertchen zurückkehre (das Wirthslokale liegt nämlich schußweit von Zduny entfernt), schmetterte ein Keulenschlag auch die Tochter zu Boden. Im ganzen Hause wurde dann nichts von Werth, was transportabel war, zurück gelassen. Kupfer, Zinn, Leinwand, Geld, Kleidungsstücke, kurz Alles wurde gestohlen, so daß am andern Tage aus Zduny Leinwand und Kleidungsstücke geholt werden mußten, um sowohl die todten Eltern als die tödtlich verwundeten für todt verlassenen Geschwister nach dem Krankenhause bringen zu können, wo letztere hoffnungslos darniederliegen.

N. T. B.

Der Vorzug des Papiergelds.

(Eine wahre Anekdote.)

Ein Silberbauer, (man sagt aus Nohr) verkaufte auf dem Viehmarke in Böblingen ein paar Ochsen für 19 Karolin und erhielt nach erbaltener Belehrung, daß das württembergische Staatspapiergeld so viel gelte, als Silber und Gold, den Kaufpreis in lauter neuen Scheinen, welche ihm gar wohl gefielen und ja so leicht zu tragen waren. Schwerer aber trug er an einer schiefen Ladung, die er sich, im freudigen Gefühle, seine Ochsen gut verkauft zu haben, in wohlfeilem Weine angetrunken hatte. Darüber erbost, schimpfte seine zärtliche Hausfrau weidlich, was Er aber in alter Gewohnheit geduldig hinnahm und sich rubig zu Bette legte. Nun suchte die noch nicht zufriedene Frau nach dem Gelde, fand aber keines, sondern die wohl-eingewickelten Staatspapierscheine, die sie der schönen Fiquirchen wegen für ein Kartenpiel hielt. Auf's Neue zornentbrannt, daß ihr leidiger Mann auch Karten heimtschleppe, warf sie solche ohne Weiteres ins Feuer.

Am andern Morgen wollte der Bauer seine schönen Scheine besser aufheben, war aber erstaunt, sie nicht mehr zu finden. Das Weib, immer noch erarrimmt, fing das alte Zetterlied wieder an, wie er so schlecht seyn könne, Karten heimzubringen, die sie im Hause schlechterdings nicht dulde, und beschwugen soaleich ins Feuer geworfen habe. Weib, was hast Du gethan? erwiderte der Bauer: Du hast Deine Ochsen ins Feuer geworfen! Was weiter seinerseits geschehen, ist dem Erzähler nicht bekannt, läßt sich jedoch denken. Die Scheine aber konnte er nicht mehr herausklopfen, und sah sich eben um 19 Karolin ärmer. Der Staat dagegen um so viel reicher, sollte jedoch in Betracht, daß das Vieh meist den größten Theil der fahrenden Habe des Bauern ausmacht, dem bedrängten Manne ausnahmsweise durch neue Scheine, die ihn nicht viel kosten, den Schaden wieder ersetzen, da ja in gewissen Fällen zerfetztes, beschmutztes oder sonst schadhafte Papiergeld, zwar eingelöst aber nicht wieder ausgegeben wird, der Bauer aber nothwendig wieder ein Pärchen Zugvieh haben muß, ohne welches er sein Feld nicht zu bestellen im Stande ist. Wir möchten eine solche gewiß nicht übel angebrachte Großmuth indessen ohne alle Consequenz um so mehr empfehlen, als sie bei dem Landvolke nothwendig den besten Eindruck machen müßte, ferner aber den Abscheu von Papiergeld aus dem erzählten Exempel gerade bei dem Landvolke geworden, sehr mildern würde, endlich aber die Lehre, wie mit diesem so leicht zerstörbaren Gut umzugehen sey, auf das Ueberzeugenste vor's Auge führen würde.

N. T. B.

Suttgart, den 29. Juli. Verbrechen gegen Personen und Eigenthum mehren sich von Tag zu Tag und bald könnte man eine eigene reich ausfallende Württembergische Verbrecher-Kronik herausgeben: Im König von Württemberg wurden letzten Samstag 10 silberne Köffel gestohlen; ein junger kaum erst der Reife des Schullehrers entwachsener Bursche von 15 Jahren verwundete gestern Abend im Paul Weiß'schen Biergarten einen Aufwärter lebensgefährlich mit einem Messer. — Auch der Bösewicht, dem das Schwenninger Brandunglück zugeschrieben wird, ist ein junger Mensch von 17 Jahren, der beim Oberamtsgericht Stotweit in Haft und Untersuchung sitzt.

Der Preshburger Zeitung wird folgender interessante Vorfall berichtet: in der Nähe von Lugos pflückten dieser Tage zwei harmlose Knaben Erdbeeren, da rauschte es plötzlich über ihren Häuptern und mit gewaltigem Flügel Schlag schoß der König der Lüfte, ein mächtiger Adler, auf einen der Knaben und umfaßte ihn mit seinen scharfen Krallen, um ihn pfeilschnell dem ferneren Horste zuzuführen. Allein die Kühnheit des Räubers wurde von der Geistesgegenwart des zehnjährigen Knaben übertroffen; er packte den Adler beherzt beim Halse und drückte ihm die Lufröhre zusammen, wodurch seine Kraft gebrochen ward und er mit seiner Beute auf die Erde fiel. Sobald dieß der andere Knabe, der sich inzwischen von seinem Schrecken erholt hatte, gewahrte, raffte auch er, ein ebenbürtiger Kamerad, seine volle Kraft zusammen und warf seinen Rock, und dann sich selbst auf den Raubvogel, wodurch der Andere Gelegenheit fand, sich aus der eben so unerwarteten, als gefährlichen Umarmung loszubringen. Dem bezwungenen Räuber wurden hierauf die Fittige gebunden und er von seinen Siegen im Triumph nach Lugos getrieben; von da ward er nach Temeswar gebracht, wo er bis zur Stunde in einsamer Haft sitzt.

(Beob.)

Die Pfarrer Wahl.

Zu einer Pfarrstelle meldeten sich drei Kandidaten. Der Bischof hieß sie nach sechs Wochen sich wieder einsinden, dann wolle er sie prüfen und die Stelle dem Würdigsten zusprechen. Sie erschienen zur rechten Zeit und hatten sich bestens vorbereitet. Der Bischof fragte sie: ob sie ihren Cursus nochmals tüchtig durchgemacht hätten, und als sie dies bejahten, sprach er: „Eine vollständige Prüfung wäre also überflüssig, und würde Sie einander nur gleich stellen. Ich will unserm Heiland nachahmen, ich will Ihnen ein Gleichniß vorlegen. Ein Reisender sollte zu einer bestimmten Zeit an

einem bestimmten Ort eintreffen. Ihn begleitete ein Esel, der sein Gepäck trug. Die Last wurde ihm eine Meile vor dem Ziele zu schwer. Was würden Sie in diesem Falle thun?“ — Der Erste erwiderte: „Den Esel so lange mit Schlägen fortreiben, bis wir angekommen wären.“ Der Zweite erwiderte: „Einen andern Esel oder ein Fuhrwerk dingen.“ Der Dritte: „Ihm einen Theil der Last abnehmen und auf meine Schultern legen.“ Der Bischof entgegnete dem Ersten; „Sie könnten Militär eines despotischen Staats — dem Zweiten: „Sie ein geschickter Kaufmann werden!“ zum Dritten sprach er: „Sie verdienen die Stelle!“

Charade.

Die Erste nennt die reiche Quelle,
Die nie versiegt und glücklich macht —
Die Jedermann fließt klar und helle
Der ernstlich ist auf sie bedacht.
Wer sie versäumt, für den entspringen,
Mit Recht des zweiten Paars Wehen,
Die Jammer, Noth und Elend bringen,
Wie wir es leider täglich sehen.
Das Ganze stellt ein Uebel dar,
Das Mancher bitterlich beweint,
Weil er so unvorsichtig war
Und hat die reiche Quell' versäumt.

Auflösung des Logogryphs in No. 55:

Mode. Ddem.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 1. August 1850.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schf.	10	8	9	36	9	20
Dinkel, „	4	40	4	18	3	54
Dinkel, „	—	—	—	—	—	—
Haber, „	4	30	4	23	4	15
Roggen, „	6	24	6	—	—	—
Gerste, neue	4	48	4	16	4	—
— alte	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simel	1	12	1	6	1	—
Einforn „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „	—	54	—	48	—	—
Erbsen „	—	—	—	—	—	—
Linzen, „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „	—	38	—	34	—	30
Besselforn, „	—	50	—	48	—	45
Akerbohnen, „	—	50	—	46	—	44

Waiblingen. Alten, aber guten Most hat zu verkaufen, das Imi zu 30 fr.

Gottlob Friedrich Rauffmann.